



Janne Teller

Alles

worum es geht

AS

Hanser



Hanser-Ebook

Janne Teller

**Alles
worum es geht**

Aus dem Dänischen
von Sigrid C. Engeler und
Birgitt Kollmann

Carl Hanser Verlag

Die Erzählung *Warum* erschien erstmals 2003 auf Französisch unter dem Titel *Pourquoi?* in Le Monde de l'Éducation, Paris, und 2007 auf Dänisch unter dem Titel *Hvorfor?* bei Gyldendal, Kopenhagen. || *Sich so in den Hüften wiegend* erschien erstmals 2004 auf Dänisch unter dem Titel *Sådan med vuggen i hofterne og øjnene rettet mod jorden* bei Gyldendal, Kopenhagen. || *Bis der Tod uns scheidet* erschien erstmals 2011 auf Dänisch unter dem Titel *Til døden os skiller* bei Gyldendal, Kopenhagen. || *Die Vögel, die Blumen, die Bäume* erschien erstmals 2011 auf Dänisch unter dem Titel *Fuglene, træerne, blomsterne* bei Rosinante, Kopenhagen. || *Alles* erschien erstmals 2004 auf Dänisch unter dem Titel *Alt* bei People's Press, Kopenhagen.

ISBN 978-3-446-24449-8

© Janne Teller 2013

Alle Rechte der deutschen Ausgabe:

© Carl Hanser Verlag München 2013

Übersetzung: Sigrid C. Engeler (S. 18-27, 73-98, 127-140)

und Birgitt Kollmann (S. 9-17, 28-72, 99-124, 141-143)

Satz: Satz für Satz. Barbara Reischmann, Leutkirch

E-Book-Konvertierung: Beltz Bad Langensalza GmbH

Unser gesamtes lieferbares Programm und viele andere Informationen finden Sie unter www.hanser-literaturverlage.de

Erfahren Sie mehr über uns und unsere Autoren auf www.facebook.com/HanserLiteraturverlage oder folgen Sie uns auf Twitter: www.twitter.com/hanserliteratur

To Prof Turtle,
Who knows Alles, also
that horses have a way of
breathing - for everything.
Phrymphee, YLA

Inhalt

Warum?

Sich so in den Hüften wiegend und die Augen zu Boden gerichtet

Der türkische Teppich

Gelbes Licht

Bis der Tod uns scheidet

Die Vögel, die Blumen, die Bäume

Lollipops

Alles – was ich erzählen kann

Nachwort

Warum?

»Warum ich *was* gemacht habe?«

»Na das.«

»Die Straßenlaternen waren an.«

»Aber das war doch nicht der Grund?«

»Wofür?«

»Dafür.«

»Den Spaziergang?«

»Du weißt schon ...«

»Das wüsstest du wohl gerne.«

»Das ist dir doch nicht mal eben so eingefallen?«

»Was soll mir eingefallen sein?«

»Ich meine, du musst doch einen Grund gehabt haben?«

»Einen Grund ...?«

»Ja, bis ... Ich meine ...«

»Genau, was meinst du eigentlich?«

»Na ja, ich wollte sagen ... es gibt eben Sachen, die tut man nur, weil man ... sie tun muss. Weil jemand einem was getan hat, Eltern oder ... Kumpel ... oder ...«

»... die Gesellschaft?«

»Ja, die Gesellschaft, die auch. Die vielleicht vor allem.«

»Manche Leute würden das sicher so sagen.«

»Dass die Gesellschaft schuld ist?«

»Ja.«

»Wie das?«

»Das weißt du selbst am besten.«

»Was weiß ich ...?«
»Wieso die Gesellschaft schuld ist.«
»Wie soll ich das wissen?«
»Du bist doch einer von denen, die das sagen.«
»Schon ... aber vielleicht kannst du's etwas näher erklären?«
»Was?«
»Wie die Gesellschaft dich dazu gebracht hat.«
»Nein.«
»Nein?«
»Ja: Nein.«

»Du hattest doch etwas von Straßenlaternen gesagt?«
»Die brannten.«
»Ja und ...?«
»Und was?«
»... haben die dich gestört?«
»Das ist doch normal, nachts um halb zwei, oder?«
»Was?«
»Dass die Straßenlaternen an sind.«
»Und das hat dich provoziert?«
»Wie kommst du darauf?«
»Du hast gesagt, das sei der Grund gewesen, weshalb du ...«
»Ist dir das noch nie passiert?«
»Was?«
»Dass du die Straßenlaternen gesehen hast und auf einmal Lust hattest, ein Stück zu gehen?«
»Und die Eisenstange?«

»Die war verdammt rostig.«

»Lag sie einfach so auf der Straße ...?«

»Ist doch eine Sauerei, so verrostetes Eisen einfach rumliegen zu lassen. Findest du nicht?«

»Äh ... schon ...«

»Das kann man doch nicht machen! Da könnte doch einer drüberfallen!«

»Das heißt, du hast nicht danach gesucht. Du hast sie einfach gefunden?«

»Gefunden? *Gefunden* nennst du so was? So verrosteten Schrott!«

»Als du sie aufgehoben hast, wusstest du da, was du damit machen wolltest?«

»Was würdest *du* denn mit einem so verflucht rostigen Stück Eisen machen?«

»Dann war es also der Rost, der ...?«

»Der hat dermaßen gescheuert in der Hand! Nicht auszuhalten war's. Kennst du das nicht?«

»Erzähl mir was von dir.«

»Du weißt doch schon alles: Hans Henrik Nielsen, siebzehn, geboren November 1985 in Kopenhagen. Bester Stürmer der Schule.«

»Aber das war ja wohl nicht der Grund ...?«

»Du bist genau wie die anderen. Dabei hatte ich geglaubt, du wärst vielleicht anders. Wie alt?«

»Achtundzwanzig.«

»Zu spät.«

»Zu spät für was?«

»Du lernst das nicht mehr.«
»Was lern ich nicht mehr?«
»Zu verstehen.«
»Dich?«
»Nein, das Ganze.«
»Das, was du gemacht hast?«
»Das Ganze, verdammt noch mal.«
»Aber *du* verstehst das wohl, wie?«
»Möglich ist alles.«
»Aber wenn alles möglich ist, warum hast du dann ausgerechnet *das* gemacht?«
»Schon wieder *das*. Das und das und das! Was anderes hast du wohl nicht im Kopf.«
»Er ist so gut wie tot.«
»Ja, der wird wohl nicht mehr.«
»Macht dir das denn gar nichts aus?«
»Darauf kommt es doch nicht an.«
»Worauf *denn*?«
»Das ist es, was du nie begreifen wirst.«

»War es rassistisch motiviert?«
»Wie meinst du das?«
»Vielleicht magst du ja keine Migranten.«
»Was hat das denn damit zu tun?«
»Er war Araber. *Ist* Araber, meine ich.«
»Aha.«
»Also deswegen war es nicht?«
»Ha, ha, ha!«

»Es hatte nichts damit zu tun, dass vielleicht andere Migranten dir was getan haben? Das Moped gestohlen? Oder die Freundin ausgespannt?«

»Das soll ein Grund sein, einem anderen auf den Kopf zu springen?«

»Nein ... ich dachte bloß ...«

»Das ist doch Scheiße! Einem auf den Kopf springen, weil er dir das Moped geklaut hat! Mann, der Typ wird doch nicht mehr. Ich hab gesehen, wie ihm dieses weiße Zeug aus dem Kopf kam. Hirnmasse! Und du redest von Mopeds! Genau das meine ich!«

»Was meinst du?«

»Grenzenlos!«

»Du kommst gut klar in der Schule. Bist beliebt bei deinen Mitschülern. Deine Familie kommt mir besser vor als die meisten, dein großer Bruder ist Lehrer, deine Schwester studiert Biologie. Die ganze Welt steht dir offen.«

»Welche Welt denn?«

»Hör schon auf ...«

»Womit?«

»Du kannst alles werden, worauf du Lust hast. Dänemark ist ein gutes Land, eine Demokratie, mit gleichen Rechten für alle. Europa steht dir offen, im Grunde die ganze Welt. Du hast grenzenlose Möglichkeiten ...«

»Genau das sage ich ja.«

»... und auf einmal schließt du dich diesen Typen an und gehst hin und springst einem Mann auf den Kopf.«

»Welchen Typen?«

»Schlechter Gesellschaft. Wieso lässt du dich mit solchen Leuten ein?«

»Ich war alleine.«

»Vor mir musst du keine Angst haben.«

»Ha, ha, ha!«

»Ich bin kein Richter. Ich plauder nichts aus.«

»Ich war alleine.«

»Tritte und Schläge, Verletzungen praktisch am ganzen Körper, Nieren- und Leberriss, dreiundzwanzig Knochenbrüche, dazu noch ein offener Schädelbruch ...«

»Ach ja ...?«

»Hast du je Inzest erlebt?«

»Ha, ha, ha!«

»Sonstige körperliche Gewaltanwendung?«

»Ha, ha, ha!«

»Mobbing?«

»Ist jetzt bald mal gut?«

»Denk doch mal an deine Eltern ...«

»Lass meine Eltern da raus. Die haben damit nichts zu tun.«

»Wer dann? Die Gesellschaft?«

»Aller guten Dinge sind drei. Hurra! Dann sagen wir's doch einfach so. Hast du denn überhaupt nichts kapiert von dem, was ich gesagt hab?«

»Du hast gesagt, alles sei möglich.«

»Ja.«

»Warum hast du dann gerade *das* gemacht?«

»Das kapierst du sowieso nie.«

»Versuch's doch ...«
»Alles ist möglich.«
»Du hast es gemacht – weil alles möglich ist?«
»Ist doch egal, oder?«
»Wenn es egal ist, warum hast du's dann gemacht?«
»Um zu sehen, was solche wie du dann sagen.«
»Aber es muss doch eine Grenze geben.«
»Genau.«
»Genau?«
»Genau das wollte ich rausfinden.«
»Jetzt versteh ich ... Und wo ist die ...?«
»Es gibt keine.«
»Keine was?«
»Grenze zu dem, was ihr gerne verstehen wollt.«
»Jetzt versteh ich gerade gar nichts.«
»Nur ist es das Falsche, was du nicht verstehst.«
»Es hatte irgendwas mit Grenzen zu tun ...?«
»Mit dem Fehlen!«
»Ach so ... Dir haben Grenzen gefehlt, stimmt's ...?«
»Nein, *mir* fehlt gar nichts! Dir. Euch.«
»Ich weiß sehr gut, dass man keinem auf den Kopf springen darf.«
»Ach ja?«
»Ja.«
»Wieso zum Teufel bin ich dann auf die Idee gekommen?
Was glaubst du?«
»Das ist es ja, was ich ... Du hast nie gelernt, wo die Grenze verläuft.«

»Also bin ich nicht schuld?«
»... Nein, eigentlich nicht ...«
»Aber schließlich bin ich doch der, der gesprungen ist, oder?«
»Schon, aber ...«
»Man kann verstehen, dass ich das gemacht habe?«
»... Alles in allem ... Ja.«
»Du an meiner Stelle hättest dasselbe getan?«
»Äh ... das weiß ich nicht ...«
»Du bist natürlich nie in meiner Situation gewesen. Aber mal angenommen ...?«
»Mal angenommen ... Vielleicht ja ...«
»Du verstehst es also?«
»...«
»Auf jeden Fall findest du es nicht merkwürdig, dass jemand in meiner Situation so was gemacht hat?«
»Nee ... nein.«
»Wenn man an die fehlenden Grenzen denkt, das Licht der Straßenlaternen, den Rost an der Eisenstange, dann ist es durchaus verständlich, dass ich das getan hab?«
»... Ja-a ...«
»Vor allem wegen der Straßenlaternen?«
»Ja ... deswegen.«
»Da siehst du's.«
»Was soll ich sehen?«
»Was ich gemeint habe.«

»Schreibst du das? Dass so was die Leute dazu bringen kann, sonst was zu machen.«